

Jens Spahn Berichterstatter zum Strahlenschutz

Der Strahlenschutzbericht für das Jahr 2001 ist jetzt in den zuständigen Ausschüssen des Bundestages beraten worden. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Spahn aus Ahaus hat dabei die Berichterstattung seiner Fraktion im mitberatenden Ausschuss für Gesundheit und soziale Sicherung übernommen. Neben der relativ hohen Belastung, der die Menschen bei einer Röntgenuntersuchung ausgesetzt sind, ging Spahn auch auf die erstmals erwähnten elektromagnetischen Strahlen (Mobilfunk u.a.) ein. "Die Menschen machen sich Sorgen, es gibt viele Ängste in Verbindung mit Sendemasten. Daher muss im Bereich der Forschung und Vorbeugung hier mehr getan werden", forderte Spahn die Bundesregierung auch mit Blick auf Proteste in Ahaus und anderen Gemeinden des Wahlkreises auf. Als "vernachlässigbar gering" dagegen wird die gemessene Strahlendosis für das Brennelemente-Zwischenlager Ahaus im Bericht des Umweltministeriums bezeichnet, für die Urenco in Gronau wurden keinerlei erhöhten Werte festgestellt, wie Spahn im Ausschuss verdeutlichte und um angemessene Diskussion in dieser Frage bat.

Björn Nagenborg
Pressesprecher

Stresemannstr. 16
48691 Vreden

tel (02564) 950 90 -10
fax (02564) 950 90 -09

mobil (0179) 292 39 06
eMail presse@jens-spahn.de